baumschlager eberle
architekten

Typologie
Ausbilung

Standort
2, avenue de l'Université
4365 Esch-sur-Alzette, Luxemburg
49°30'15.3"N 5°56'54.2"E

Wettbewerb/Auszeichnung
Wettbewerb 1. Preis 2007
Zumtobel Group Award 2017
Bauherrenpreis 2016
Nominierung: Mies van der Rohe
Preis 2015

Bauherr
Le Fonds Belval
Esch sur Alzette, Luxemburg

Kooperation
Christian Bauer & Associés, Luxemburg

Landschaftsarchitektur
Michael Desvigne

Innenarchitektur
Baumschlager Eberle Architekten

Photographie
Eduard Hueber

Grundstücksfläche
13.720 m^2

Gebäudegrundfläche
1.500 m^2

Bruttogeschossfläche
47.052 m^2

Umbauter Raum
214.857 m^3

Nutzfläche
40.436 m^2

Planungsbeginn
2007

Baubeginn
2010

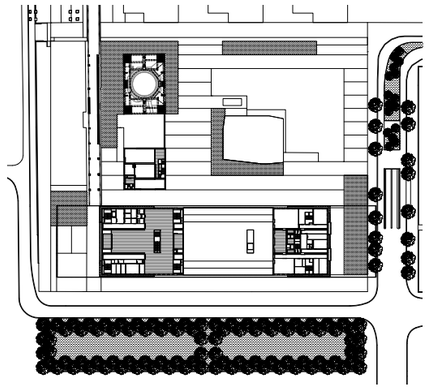
Fertigstellung
2015

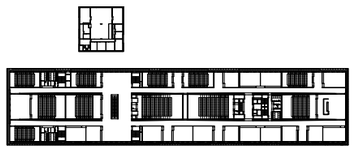
Baukosten
88.65 Mio EUR

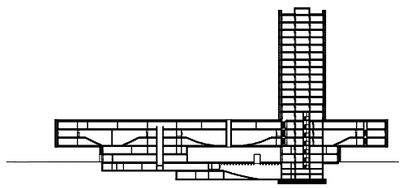
© Baumschlager Eberle Architekten 2018

La Maison du Savoir

Esch-sur-Alzette, Luxemburg







Wissenswertes

Die Fassade spielt eine maßgebliche Rolle: In Bezug auf Schatten, Regen und Wind; zudem sollte das Gebäude eine gewisse Stärke aufweisen, die dem Ort und seiner Geschichte des Stahlkochens standhält.

Es sollte das Herzstück der neuen »Cité des sciences« werden, ein Zeichen für die Zukunft und eine Reminiszenz an die Historie des Standortes: Das Maison du Savoir wurde als Zentrum des neuen Campus für die junge Universität Luxemburg geplant und in Kooperation mit Christian Bauer & Associés als weithin sichtbares Wahrzeichen realisiert. Auf dem Gelände der ehemaligen Stahlindustrie im Stadtteil Belval von Esch-sur-Alzette entstand ein Gebäude aus einem **vertikalen Quader und einem schwebenden horizontalen Riegel**, der vielfach Bezug zur Geschichte des Standorts nimmt und als Landmarke den Wandel von der Stahlproduktion zu einem modernen Bildunstandort symbolisiert. In vielerlei Hinsicht sucht das Maison du Savoir den Brückenschlag zu jener Zeit, als auf dem 27,3 Hektar großen Areal »Terrasse des Hauts-Fourneaux« noch Stahl produziert wurde. Mit seinen 18 Etagen und einer Gesamthöhe von 85 Metern **orientiert sich der Turmbau an den Dimensionen der ehemaligen Hochöfen**.

Für ein Gefühl des Schwebens sorgen Spannbetonkonstruktionen, die ab der zweiten Etage auskragen. Städtebaulich wird der »Place du Saint-Esprit« im Norden mit den Freiräumen für die Bibliotheks- und Institutsgebäude im Süden verbunden. Das Maison du Savoir stellt so einen urbanen Kontext her, ohne seine **solitäre Position** und den skulpturalen Charakter aufzugeben. Für die Fassade wurde ein doppel schalige Konstruktion gewählt. Die innere Schicht bildet die Klimagrenze des Hauses, die äußere umhüllt als stählerne Wabe das Gebäude, wobei sich der Grad der Durchsicht und damit die Belichtung regulieren lassen. Das Maison du Savoir bietet **hohen Nutzerkomfort** – ohne mechanische Lüftung oder Kühlung. Nur die großen Hörsäle verfügen über entsprechende Anlagen. Im Inneren wurde ein Konzept entwickelt, das **vielfältige Nutzungsmöglichkeiten** zulässt. Auf 50.000 m² sind mehrere Hör- und Konferenzsäle, Büros, Verwaltungsräume und Gastronomie untergebracht.